



Jahresbericht 2008

der

Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM

Januar 2009

Gliederung

I. Hochschulpolitische Rahmenbedingungen 2008	3
II. Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche der Gemeinsamen Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/IG Metall im Jahr 2008	8
1. Mitbestimmung und Partizipation	8
1.1. Forschungsk Kooperation	8
1.2. Gestaltung	9
1.3. Lehre	9
1.4. Transfer	10
2. Globalisierung und Transnationalisierung	10
2.1. Forschungsk Kooperation	10
2.2. Gestaltung	11
2.3. Weiterbildung	11
2.4. Transfer	13
3. Automobilität	14
3.1. Forschungsk Kooperation	14
4. Gesundheitswirtschaft	14
4.1. Universitäre Lehre	14
5. Weiterbildung/Weiterbildungsforschung	15
5.1. Forschungsk Kooperation	15
5.2. Gestaltung	16
5.3. Weiterbildung	17
5.4. Transfer	17
III. Personal- und Organisationsentwicklung in 2008	20
IV. Personalliste 2008	21
V. Publikationen 2008	21

I. Hochschulpolitische Rahmenbedingungen 2008

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) stand im Berichtsjahr 2008 vor der doppelten Herausforderung, die Universität sowohl in der europäischen Spitzenforschung weiterhin nachhaltig zu positionieren als auch die wissenschaftliche Grundausbildung durch eine Qualitätsoffensive in der Lehre den wachsenden Ansprüchen der modularisierten Studiengänge und den zukünftig deutlich steigenden Studierendenzahlen anzupassen. Der im Jahr 2008 verabschiedete Hochschulentwicklungsplan steht insgesamt vor dem Hintergrund einer vergleichsweise guten Ausgangslage der RUB. So formuliert das Zukunftskonzept die zwei zentralen Zielsetzungen:

- den mehr als 30.000 Studierenden an der RUB eine qualitativ hochwertige Ausbildung in angemessener Zeit zu gewährleisten und
- optimale Bedingungen für Spitzenforschung weiter auszubauen.

Im Kontext eines forcierten Wettbewerbs zwischen den Universitäten gilt es für die RUB, sich erfolgreich in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft zu behaupten. In den nächsten Jahren werden vor allem die Voraussetzungen für eine Forschungsexzellenz nach internationalen Maßstäben weiterentwickelt, so dass eine erneute Antragsstellung bei der nächsten Exzellenz-Initiative des Bundes mit realistischen Erfolgsaussichten erfolgen kann. Die RUB beabsichtigt, sich zukünftig auf allen Ebenen und in allen wissenschaftlichen Disziplinen gegen andere Universitäten in Nordrhein-Westfalen bei der leistungsorientierten Mittelverteilung des Landes an die Hochschulen durchzusetzen:

1. Verbesserung der Position der RUB im DFG-Förderranking (Verbleib in der Spitzengruppe bei den Natur- und Lebenswissenschaften, Erreichen der Spitzengruppe bei den Ingenieurwissenschaften, deutliche Verbesserung der Positionierung bei den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften);
2. Ausbau der Spitzenposition hinsichtlich der Anzahl ihrer wettbewerblich eingeworbenen und wissenschaftlich begutachteten Verbundforschungsprojekte im DFG-Ranking;
3. vermehrte Einwerbung von Drittmitteln und höheres Ranking der RUB beim Parameter Drittmittel innerhalb der leistungsorientierten Mittelverteilung des Landes an die Hochschulen in NRW.

Bei der Optimierung der Wettbewerbssituation spielen für die RUB insbesondere regionale, nationale und internationale Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und mit Unternehmen eine wichtige Rolle. Auf der Basis von

Kooperation und Konkurrenz soll eine übergreifende Internationalisierungsstrategie entwickelt werden, um den regionalen Bezug stärker als bisher durch internationale Verflechtungen zu ergänzen. Die Hochschulentwicklungsplanung zielt darauf ab, die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Potenziale in der Forschung und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich im Sinne der Weiterentwicklung zu einer europäischen Spitzenuniversität in der Forschung zu verbessern.

Neben der Forschung setzt sich die RUB für die ständige Qualitätsentwicklung in der Lehre ein. Um auch in diesem Bereich zukünftig ebenfalls ein qualitativ hohes Niveau gewährleisten zu können, soll die Grundlagenausbildung in der ersten Studienphase (Bachelor-Studium) durch einen zweiten Studienabschnitt (Master-Studium) mit dem Schwerpunkt auf Forschung ergänzt werden. Ziel ist es, junge Wissenschaftler/innen so früh wie möglich zu selbstständiger Forschung zu befähigen. Im Studienjahr 2011/12 will die RUB in einer bundesweiten Vorreiterrolle flächendeckend in den Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften Bachelor- und Master-Studiengänge eingeführt haben. Mit dieser umfassenden Reform will sich die RUB den Herausforderungen eines an den Regelstudienzeiten orientierten Studiums und einer Verbesserung des Studienerfolgs sowie der internationalen Vergleichbarkeit der Studienleistungen und Studienabschlüsse stellen.

Im Bereich der Bachelor-Studiengänge wird davon ausgegangen, dass weiterhin ca. 80 Prozent der Studierenden aus dem regionalen Umfeld des industriell und von struktureller Arbeitslosigkeit geprägten Ruhrgebietes stammen werden. Die RUB hat dieser ganz besonderen bildungspolitischen Verantwortung für die sich im Strukturwandel befindende, altindustrielle Region weiterhin gerecht zu werden. Denn für die ökonomischen, sozialen und demographischen Entwicklungsperspektiven des Ruhrgebiets ist es unverzichtbar, die größte Hochschule der Region weiter sozial zu öffnen, um insbesondere Kinder aus Familien der regional überproportional vertretenen bildungsferneren Schichten (Eltern mit niedrigerem formalen Bildungsniveau, Migrationshintergründe) zum Studium und dessen erfolgreichem akademischen Abschluss zu führen. Mit einem breiten Spektrum an qualifizierter Bachelor-Ausbildung kann die RUB dabei direkten Einfluss auf die Ausbildung von gutem Nachwuchs für die regionale Wirtschaft nehmen. Neben der Grundlagenausbildung liegt eine weitere Zukunftsaufgabe darin, im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung ein qualifiziertes und hochwertiges Angebot für eine Studierendenklientel ohne formalen Hochschulzugang zu erschließen. Im Kontext der Herausforderung von lebenslangem

Lernen will die RUB Möglichkeiten zur Qualifizierung in weiterbildenden Studiengängen bieten. Dabei strebt sie an, die wissenschaftliche Weiterbildung auch im Sinne des Wissenstransfers zu nutzen, um Forschungsergebnisse zeitnah und effizient in eine breitere, interessierte Öffentlichkeit zu tragen. Durch den Ausbau der Weiterbildung soll - gerade mit Blick auf die schwierige Regionalentwicklung im Ruhrgebiet – der schon jetzt bestehende und weiter wachsende Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften in den Zukunftsbranchen von Industrie und Dienstleistungssektor befriedigt werden.

Dass der Bildungsweg von Menschen insbesondere in Deutschland weiterhin sehr eng an deren soziale Herkunft geknüpft ist, bestätigte die 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks abermals: Die soziale Durchlässigkeit im deutschen Bildungssystem ist dramatisch gering und im europäischen Vergleich durchaus problematisch.

- Von 100 Kindern aus der Grundschule erwerben am Ende nur 21 einen Hochschulabschluss.
- Von 100 Akademiker-Kindern studieren 83, von 100 Kindern aus Nicht-Akademikerfamilien studieren aber nur 23.
- Von 100 Kindern aus Beamtenfamilien mit akademischem Abschluss studieren 95.
- Von 100 Kindern aus Arbeiterfamilien studieren nur 17.

Die Gruppe mit der höchsten Beteiligungsquote beim Hochschulzugang – Kinder aus Beamtenfamilien, in denen mindestens ein Elternteil ein Studium absolviert hat – weist wdemnach eine fünfeinhalb Mal so hohe Studierchance auf wie die Gruppe mit der niedrigsten Bildungsbeteiligungsquote, Kinder aus Arbeiterfamilien. Ob ein Kind ein Hochschulstudium aufnimmt, ist also keineswegs nur eine Frage der individuellen Begabung. Es bleibt in erster Linie eine Frage des Bildungsstatus der Eltern. Gerade die akademische Bildung ist heute wieder ein Privileg, das von Akademiker-Generation zu Akademiker-Generation weitervererbt wird.

Die RUB ist nicht nur durch einen besonders hohen Anteil von Studierenden aus bildungsfernen Schichten, sondern auch durch Studierende mit einer eigenen Arbeitnehmerbiografie gekennzeichnet. Bedingt durch die besonderen wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen ihrer Studentenschaft aus dem Ruhrgebiet muss sich die RUB in besonders hohem Maße ihrer Verantwortung und den Herausforderungen stellen, die Selektivität des Hochschulsystems weiter zu reduzieren und gleichzeitig

die Flexibilität hinsichtlich berufsbegleitender Studiengänge und der Weiterbildung zu erhöhen. Vergleichbar mit der Zeit vor der Bildungsexpansion und der Gründungszeit der RUB in den 1960er Jahren reproduzieren sich die Akademiker wieder weitgehend selbst. Die Untersuchung von DSW und HIS unterstreicht, wie stark die soziale Herkunft bereits auf die Studierneigung wirkt. Zukünftige Studienberechtigte aus Akademikerfamilien haben zu 70 Prozent die feste Absicht, zu studieren, während es bei den Studienberechtigten aus Nicht-Akademikerfamilien nur 55 Prozent sind. Dieser ungleichen Verteilung von Bildungschancen in Deutschland entgegenzuwirken und diese soziale Selektivität des Bildungs- und Hochschulsystems zu überwinden, ist die eigentlich größte bildungspolitische Herausforderung, vor der die Bundesrepublik Deutschland in einem zusammenwachsenden Europa steht. Denn wenn die Rekrutierungspotenziale aus den hochschulnahen Bildungsmilieus aus Akademikerfamilien weitgehend ausgeschöpft sind, können die zusätzlichen Studierenden, die 150.000 Fachkräfte und Ingenieure, die die deutsche Wirtschaft in den nächsten Jahren benötigt, ausschließlich aus hochschulfernen und einkommensschwächeren Schichten mobilisiert werden. Diese Potenziale liegen gerade bei Kindern von nicht-akademischen Selbständigen, Angestellten und Arbeitern. Mehr Studierende, mehr Hochschulabsolventinnen und -absolventen können deshalb zukünftig nur über eine soziale Öffnung der Hochschulen erreicht werden. Wenn nicht, werden bereits 2010 250.000 Akademiker für den bundesdeutschen Arbeitsmarkt fehlen. Wer eine höhere Bildungsbeteiligung in einer zukünftigen Bildungsrepublik Deutschland fordert, hat deshalb für mehr soziale Chancengleichheit auf dem Weg zur und während der Hochschulbildung zu sorgen. Doch zeigt die Realität durch einen Vergleich der Daten von 1983 und 2007 eine deutlich entgegengesetzte Entwicklung:

- Bundesweit hatten 1983 von 100 Studenten an Universitäten fünf einen Vater mit der beruflichen Stellung eines Arbeiters, 2007 ist ihr Anteil auf drei Studenten abgesunken.

Diese Zahlen weisen insgesamt auf eine dramatische Verschlechterung der sozialen Durchlässigkeit des bundesdeutschen Bildungssystems in den letzten 25 Jahren hin. Vergleichbar mit der Lage zu Beginn der 1960er Jahre und aufgrund des steigenden Facharbeiter- und Ingenieursmangels gilt es, sich insbesondere für die Förderung von Studierwilligen aus bildungsfernen Familien einzusetzen. Darunter ist nicht nur die finanzielle Unterstützung durch Stipendien, sondern ebenso die Erleichterung des Hochschulzugangs über den nicht-traditionellen Bildungsweg zu verstehen. In

Deutschland hat lediglich ein halbes Prozent der Studierenden die Hochschulzugangsberechtigung über den so genannten dritten Bildungsweg erworben, während die Hochschulsysteme Schwedens, Englands und Spaniens besonders erfolgreich bei der Integration bereits berufstätiger Studierender sind. So wird die berufsbegleitende Weiterbildung zukünftig eine immer wichtigere Rolle für die fortlaufende berufliche Qualifizierung einnehmen. Gerade diesen Lernwilligen ein breites und flexibles Weiterbildungsangebot zu bieten, stellt eine zentrale Zukunftsaufgabe und Herausforderung für die RUB dar.

Die RUB greift dieses gesellschaftliche Struktur- und Entwicklungsproblem in ihrem Hochschulentwicklungsplan 2008 auf. Im Sinne des lebenslangen Lernens will die sie in Vervollständigung der Ziele des Bologna-Prozesses ihren Absolvent/innen ebenso wie denen anderer Hochschulen Möglichkeiten zur weiteren Qualifizierung in weiterbildenden Studiengängen bieten. Universitäre Weiterbildung hat auch für Nichtakademiker eine Schlüsselfunktion, da Absolventen von Berufsausbildungen mit anschließenden Fortbildungen zunehmend auch einem Verdrängungsdruck durch Berufseinstiege von Bachelor-Absolvent/innen ausgesetzt sind. Dabei spielen zum einen Initiativen, welche neue, nicht-traditionelle Zugangswege zur Hochschulbildung schaffen und erleichtern, zum anderen aber auch die weitere Verzahnung von Studium und Arbeitswelt eine bedeutsame Rolle.

Gerade die RUB hat sich durch die frühzeitige Einführung von Bachelorabschlüssen mit dem Ziel der schnelleren Berufsqualifizierung von Studierenden auf die wandelnden Anforderungen der Arbeitswelt eingestellt. Der Bezug zu Wirtschaft und Arbeitswelt ist auch durch Kooperationen mit Unternehmen, Verbänden und Gewerkschaften gekennzeichnet, die einen Wissens- und Erfahrungstransfer gewährleisten und als Bindeglied zwischen den verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten und Interessen fungieren.

Der zentralen Einrichtung der Gemeinsamen Arbeitsstelle der Ruhr-Universität Bochum / IG Metall kommt gerade in Zeiten gesteigerter Wettbewerbsorientierung im Hinblick auf einen nachhaltigen Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt eine besondere Bedeutung zu. Die Arbeitsstelle definiert ihre Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche insbesondere im Kontext der Verantwortung der RUB ihrer regional und sozial spezifischen Klientel mit einem vergleichsweise hohen Anteil Studierender aus bildungsfernen Schichten gegenüber. Sie setzt sich für die Integration von anwendungsorientierter, arbeitsweltlicher Forschung und wissenschaftlicher Aus- und

Weiterbildung an der RUB ein, wie im Folgenden die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche der Gemeinsamen Arbeitsstelle für das Jahr 2008 unterstreichen.

II. Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenbereiche der Gemeinsamen Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/IG Metall im Jahr 2008

1. Mitbestimmung und Partizipation

1.1. Forschungsk Kooperation

- 1.1.1. Das von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte **Forschungsprojekt** zur „**Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens (ERA) in der Metall- und Elektroindustrie in NRW**“, das in Kooperation mit dem Lehrstuhl Informations- und Technikmanagement (Institut für Arbeitswissenschaft/ Prof. Dr. Herrmann/ Dr. Skrotzki/ Prof. Dr. Bender) seit dem 1. Juli 2006 durchgeführt wurde, endete im Oktober 2008. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM begleitete das Projekt wissenschaftlich und organisatorisch. Die Mitarbeiter waren an der Erstellung des Endberichtes intensiv beteiligt und mit der Durchführung von vier Expertenworkshops betraut. Im Berichtsjahr 2008 trafen sich die Vertreter der Spitzenverbände der Metall- und Elektroindustrie und Unternehmen aus NRW sowie die an dem Projekt beteiligten Wissenschaftler an der RUB, um über den aktuellen Stand der ERA-Einführung in NRW und die bisherigen Praxiserfahrungen bei der Einführung des Leistungslohns zu diskutieren. Ein abschließender Workshop, in dem die Projektergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden, ist für Januar 2009 geplant. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM veröffentlichte die Zwischenergebnisse in der „**DIALOG**“-**Ausgabe 04/2008 „Konfliktfelder bei der betrieblichen Umsetzung des ERA**“. Eine weitere Ausgabe der „DIALOG“-Reihe zu den Umsetzungserfahrungen mit dem neuen Entgeltrahmentarifvertrag wird nach dem abschließenden Projektworkshop im Frühjahr des Jahres 2009 erscheinen.
- 1.1.2. Aufbauend auf der breit rezipierten Studie der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM über die „Ökobranche im Aufwind“ (2007) wurde im Berichtsjahr 2008 in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Arbeits- und Wirtschaftssoziologie von Prof. Dr. Heinze an der Fakultät für Sozialwissenschaft der RUB der Forschungsprojektantrag „**Branchenanalyse der Europäischen Solarwirtschaft**“ erarbeitet. Das Kooperationsprojekt beabsichtigt zum einen die Erforschung der wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale der jungen Branche und der Kooperationen zwischen Unternehmen und Universitäten. Zum anderen wird sie sich auf die Analyse der Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen im Rahmen eines europäischen Vergleichs konzentrieren. Der Forschungsantrag wird im Frühjahr 2009 bei der Hans-Böckler-Stiftung eingereicht.

1.2. Gestaltung

In der Zeit von Dezember 2007 bis April 2008 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der RUB (Prof. Dr. Harney) die explorative Studie **„Analyse der Praxiserfahrungen zum Qualifizierungstarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie in NRW (TVQ NRW) - Identifikation umsetzungsrelevanter Förder- und Hemmfaktoren“** durch. In einer breit angelegten Betriebsräteumfrage wurden die Praxiserfahrungen betrieblicher Akteure mit der Umsetzung des TVQ NRW explorativ erkundet und entsprechend erste umsetzungsorientierte Forschungsbedarfe und mögliche Handlungsansätze für eine gezielte flächendeckende Praxisintegration des TVQ NRW formuliert. Am 29. August 2008 fand der zugehörige DIALOG-Workshop **„Tarifvertrag zur Qualifizierung – Umsetzungsstand und betriebliche Praxis“** statt, um die Ergebnisse der Studie zu präsentieren, Praxisbeispiele zu diskutieren und den Austausch zwischen interessierten Betriebsräten und Wissenschaftlern zu ermöglichen. Die Studie wurde von der IG Metall Bezirksleitung NRW und der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Der DIALOG-Workshop wurde in Kooperation mit der IG Metall Bezirksleitung NRW und dem DGB-Bildungswerk NRW durchgeführt.

1.3. Lehre

- 1.3.1. Im Sommersemester 2008 wurde an der Fakultät für Sozialwissenschaft im Aufbaumodul „Arbeit“ das Seminar **„Soziologie der Arbeit“** von Dr. Manfred Wannöffel angeboten. Das Seminar behandelte die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Herausbildung der Erwerbsarbeit sowie grundlegende Theorien der Erwerbsstrukturierung und -regulierung. Die Lehrassistenz übernahm Frau Julia Kramer, B.A. (Wissenschaftliche Hilfskraft der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM). Mit rund 30 Teilnehmern, überwiegend aus dem B.A.-Studienfach Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, war das Seminar konstant gut besucht.
- 1.3.2. Im Sommersemester 2008 übernahm Dr. Manfred Wannöffel zusammen mit Dipl. Soz. Wiss. Sophie Charlotte Rosenbohm an der Fakultät für Sozialwissenschaft die Leitung des Seminars **„Soziologie der Erwerbsregulierung“**. Als Teil des Mastermoduls „Erwerbsregulierung und Partizipation“ wurden mit den Seminarteilnehmenden theoretische Modelle und empirische Befunde zu Industriellen Beziehungen und zur Erwerbsregulierung in vergleichender Perspektive erarbeitet und diskutiert.
- 1.3.3. Im Wintersemester 2008/2009 leitet Dr. Manfred Wannöffel zusammen mit Dr. Marc Schlette von der IG Metall Bezirksleitung NRW das Seminar **„Strukturen und Handlungsfelder zukunftsfähiger Tarifpolitik“**, das im Rahmen des Mastermoduls „Erwerbsregulierung und Partizipation“ an der Fakultät für Sozialwissenschaft angeboten wird. Durch die im Oktober und November 2008 geführten Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie musste das Seminar auf den 9. bis 14. Februar 2009 verlegt werden.

1.4. Transfer

Im Wintersemester 2008/2009 führt die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit dem Institut für Arbeitswissenschaft der RUB und der IG Metall Bezirksleitung NRW eine gemeinsame **Veranstaltungsreihe „Uni und dann?“** durch, die sich speziell an Studierende der RUB vor ihrem Studienabschluss richtet. Dazu werden vier Veranstaltungen mit Referenten aus Wissenschaft und Arbeitswelt zu Themen des Berufseinstiegs angeboten. Das Themenspektrum reicht dabei von Fragen der Kompetenzentwicklung, über Führung und Mitbestimmung, Gestaltung der Einstiegsgehälter bis zur Zukunft des Industriestandortes NRW. Prof. Dr. Uta Wilkens, Lehrstuhl für Arbeitsmanagement und Personal am Institut für Arbeitswissenschaft (RUB), und Dr. Bernd Kaßbaum vom IG Metall-Vorstand, eröffneten die Veranstaltungsreihe am 28. Oktober mit Vorträgen zu „Schlüsselqualifikationen für Absolventen“. Zwei Wochen später, am 11. November, referierten Dr. Rainer Skrotzki, Akademischer Oberrat am Lehrstuhl für Informations- und Technikmanagement am Institut für Arbeitswissenschaft (RUB), und Konrad Jablonski von der IG Metall Bezirksleitung NRW zu „Mitarbeiterführung und Mitbestimmung – ein Widerspruch?“. Tipps zu Einstiegsgehältern und Arbeitsverträgen gaben Elin Dera von der IG Metall Bezirksleitung NRW und Mario Utess von der IG Metall Köln-Leverkusen am 9. Dezember. Das Thema „Mein Arbeitsplatz in NRW“, dem durch die Krise der Automobilindustrie ein besonderer Stellenwert am Standort Bochum zukommt, sollte in einer abschließenden Plenumsdiskussion zwischen Prof. Dr. Rolf Heinze, Lehrstuhl für Arbeits- und Wirtschaftssoziologie an der Fakultät für Sozialwissenschaft (RUB), Oliver Burkhard, Bezirksleiter der IG Metall NRW, und Rainer Einkenkel, Betriebsratsvorsitzender von Opel Bochum, unter der Moderation von Dr. Manfred Wannöffel erörtert werden, musste jedoch auf Grund der Verschärfung der Wirtschaftskrise auf das Sommersemester 2009 verschoben werden.

2. Globalisierung und Transnationalisierung

2.1. Forschungsk Kooperation

In Kooperation mit dem Lehrstuhl „Organisationssoziologie und Mitbestimmungsforschung“ von Prof. Dr. Pries und der mexikanischen Partneruniversität UAM wurde bereits im Winter 2007 ein DFG-Antrag zur Durchführung eines **binationalen Forschungsworkshops zum Thema „Transnational Organisations“** erarbeitet. Im Frühjahr 2008 wurde diese Initiative positiv begutachtet. Der erste Forschungsworkshop fand vom 4. bis zum 6. September 2008 statt und behandelte die vielschichtigen Aspekte von Organisationen, Migration und zwischenstaatlicher Zusammenarbeit angesichts transnationaler Ströme von Arbeitskräften, Dienstleistungen, Wissen, Waren und Kapital. Dreizehn Wissenschaftler und drei Organisatoren nahmen an dem Workshop teil, aus dem eine Agenda für zukünftige gemeinsame Forschungsk Kooperationen zwischen der Fakultät für Sozialwissenschaft der RUB (Prof. Dr. Ludger Pries, Dr. Manfred Wannöffel) und der Universidad Autónoma de México, Unidad Itztapalpa (Dr.

Fernando Herrera, Dr. Gustavo Emmerich) sowie der Unidad Cuajimalpa (Dr. Bruno Gandlgruber) resultierte, um die bestehende Zusammenarbeit der beiden Universitäten auf dem Gebiet der internationalen Forschung auszubauen.

2.2. Gestaltung

Von Oktober 2006 bis Dezember 2009 läuft das vom Ministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) finanzierte **Kooperationsprojekt „Förderung des Sozialen Dialogs in deutschen Unternehmen in der Türkei“**. In Zusammenarbeit mit der Marmara-Universität Istanbul und dem DGB-Bildungswerk begleitet die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM eine wissenschaftliche Untersuchung zu den Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen in deutschen Unternehmen in der Türkei, zur Implementierung international anerkannter Sozialstandards und insbesondere zur Einhaltung der IAO-Kernarbeitsnormen. Die Ergebnisse dieser Studie wurden am 27. November 2008 auf einer Konferenz an der Marmara-Universität in Istanbul vorgestellt, zu der auch Dr. Manfred Wannöffel mit einem Referat über die Bedeutung des Sozialen Dialogs bei der Herausbildung Europäischer Industrieller Beziehungen eingeladen war. Im Frühjahr 2009 plant die Gemeinsame Arbeitsstelle in Kooperation mit der Marmara-Universität in Istanbul eine weitere Konferenz zu deutschen Unternehmen in der Türkei, die einen Europäischen Betriebsrat entweder bereits eingeführt haben oder eine Einführung beabsichtigen. Diese Konferenz ergänzt ein geplantes Forschungsprojekt am Lehrstuhl für Organisationssoziologie und Mitbestimmungsforschung von Prof. Dr. Ludger Pries.

2.3. Weiterbildung

Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM entwickelte im Jahr 2008 kooperativ mit dem IG Metall Vorstand das **Weiterbildende Studium zum Thema „Erwerbsarbeit und Europäisierung“**, welches im Januar 2009 starten wird. Wichtige Merkmale, die es bei der Entwicklung des Weiterbildungsangebotes zu berücksichtigen galt, waren die inhaltliche Abstimmung mit den Interessen beider Partnerorganisationen. In der folgenden Abbildung wird der **Entwicklungsprozess der Weiterbildungsreihe „Qualifizierung für Europa“** verdeutlicht, der über einen Zeitraum von einem Jahr verlief und insbesondere von zahlreichen Projektpräsentationen auf diversen Veranstaltungen und persönlichen Akquisitions- und Abstimmungsgesprächen geprägt war, die hohe Relevanz für das Gelingen der gemeinsamen Realisierung dieses Studienangebots mit erstmalig zusammenarbeitenden Kooperationspartnern und Referenten im Entwicklungsprozess besitzen.

Entwicklungsprozess der Weiterbildungsreihe „Qualifizierung für Europa“



2.4. Transfer

- 2.4.1. Am 30. Januar 2008 war Dr. Manfred Wannöfel Gast der Radiosendung „Profit“ in WDR 5 und sprach zur Unterentwicklung des **Europäischen Sozialmodells** als Hintergrund der Werkschließung von Nokia in Bochum.
- 2.4.2. Im Februar 2008 lud die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit Prof. Dr. Ludger Pries, Dekan der Fakultät für Sozialwissenschaft, zu einer öffentlichen **Podiumsdiskussion** zum Thema „**Ist Nokia noch zu retten? Chancen und Grenzen für lokales Handeln in der Globalisierung**“ ein. Unter der Moderation von Prof. Dr. Bogumil beleuchteten Prof. Dr. Heinze, Prof. Dr. Lehner, Prof. Dr. Lenz, Prof. Dr. Minssen und Prof. Dr. Pries Chancen und Grenzen lokalen Handelns in der Globalisierung.
- 2.4.3. Am 3. April 2008 präsentierte Dr. Manfred Wannöfel beim internationalen „IRENE-Workshop on Employment services and restructuring - European workshop for actors and experts of employment services“ am Institut für Arbeit und Qualifikation (IAQ) an der Universität Duisburg-Essen einen Beitrag zur Nokia-Werkschließung mit dem Titel: **Europäisches Sozialmodell unterentwickelt.**
- 2.4.4. Am 28. Mai 2008 hielt Dr. Manfred Wannöfel in der Evangelischen Thomaskirche Querenburg/Thomaszentrum einen **Vortrag** zu den **Risiken und (Neben-)Wirkungen der Globalisierung**. Auf dieser Veranstaltung wurde die Idee eines Globalisierungsrundganges durch Bochum geboren, der erstmals am 07. Februar 2009 stattfinden wird.
- 2.4.5. Das Korea Labor Institute (KLI) lud Dr. Manfred Wannöfel zu einer internationalen Konferenz „**Steigerung von Wettbewerbsfähigkeit durch Innovationen am Arbeitsplatz**“ in der Woche vom 20. – 25. Oktober 2008 nach Seoul ein. Dr. Manfred Wannöfel leistete einen Beitrag unter dem Titel „Beispiele innovativer Arbeitspolitik in Deutschland“ und nahm an zahlreichen Workshops teil.
- 2.4.6. Zum Abschluss des Wintersemesters 2008/2009 bietet die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM am 07. Februar 2009 einen **Globalisierungsstadtrundgang** durch Bochum an. In Kooperation mit dem Ökumenischen Studienkolleg Bochum, dem Akademischen Auslandsamt der RUB und dem Fachbereich Internationales des IG Metall Vorstandes konnten Referenten von der RUB und aus der Arbeitswelt zu unterschiedlichen Aspekten der Auswirkungen globaler Wirtschaftsverhältnisse gewonnen werden. Ziel ist es, sich an Hand verschiedener lokaler Stationen (z.B. Zeche Hannover, ehemaliges Nokia-Gelände) mit den lokalen und persönlich erfahrbaren Auswirkungen globaler wirtschaftlicher Zusammenhänge auseinanderzusetzen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf dem sozialpolitischen Umgang mit diesen Auswirkungen in der Stadt Bochum. Der Globalisierungsstadtrundgang richtet sich an Studierende der RUB und des Studienkollegs Bochum sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

3. Automobilität

3.1. Forschungsk Kooperation

Im Mai 2008 beantragte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM in Kooperation mit den Fakultäten für Geschichtswissenschaft, Philologie, Philosophie, Sozialwissenschaft und dem Institut für soziale Bewegungen der RUB für das Projekt **50 Jahre Opel** Fördergelder bei der Stadt Bochum, der Hans-Böckler-Stiftung, der Otto-Brenner-Stiftung sowie Opel Bochum. Die Laufzeit des Projekts soll 48 Monate betragen. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM wird sowohl einen wissenschaftlichen Beitrag leisten als auch die Gesamtkoordination des Projektes übernehmen. Ziel des kooperativen Forschungsvorhabens ist es, die vielschichtigen Facetten des Strukturwandels des Produktionssystems des Bochumer Opel-Werks nachzuzeichnen, indem die Entwicklung der letzten 50 Jahre aus dem Fokus verschiedener Wissenschaftsdisziplinen mit industrie-, wirtschafts- und arbeitssoziologischen, unternehmens-, bildungs- und sozialgeschichtlichen Methoden interpretiert wird. Weiterhin werden Zukunftsprognosen für die Automobilproduktion in Deutschland und speziell für den Standort Bochum abgeleitet. Am Beispiel der Kooperation zwischen Opel Bochum, der RUB und der Stadt Bochum (Projekt Bochum 2015) sollen schließlich auch Faktoren des Wissenstransfers zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie die zukünftigen Herausforderungen für Innovationsprozesse durch die Realisierung von Transferworkshops thematisiert werden. Nach Aufforderung der Förderer soll der Antrag vor dem Hintergrund der aktuellen Krise in der Automobilindustrie bis zum 15. Februar 2009 überarbeitet werden.

4. Gesundheitswirtschaft

4.1. Universitäre Lehre

Im Sommersemester 2008 und im Wintersemester 2008/2009 führt die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM (Dr. Manfred Wannöffel /Julia Kramer B.A.) in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft von Frau Prof. Dr. Ott an der Fakultät für Sozialwissenschaft das zweisemestrige Vertiefungsseminar **„Empirische Gesundheitsforschung“** für Diplom- und Masterstudierende durch. Der Schwerpunkt liegt auf dem Thema Gesundheit am Arbeitsplatz, insbesondere am Arbeitsplatz Hochschule. Geleitet durch die aktuelle arbeitspolitische Debatte um „Gute Arbeit“ entwickelten die Studierenden einen Fragebogen für eine quantitative Untersuchung, der an ausgewählte Beschäftigungsgruppen und Fakultäten der RUB versendet wird. Im Vorfeld wurden umfangreiche Absprachen mit den beiden Personalräten der wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Angestellten sowie der Leiterin der Stabstelle Interne Fortbildung und Beratung der RUB, Dr. Christina Reinhardt, getroffen. Ergänzend zur quantitativen Untersuchung werden qualitative Interviews durchgeführt. Hierzu wurde die Juniorprofessorin für Qualitative Methoden der Sozialwissenschaft, Jun.-Prof. Dr. Anne Juhasz, als Expertin hinzuge-

zogen. Zum Ende des laufenden Wintersemesters wird das Projektseminar einen Abschlussbericht zu den Zusammenhängen zwischen Arbeitsbedingungen und Gesundheit an der RUB vorlegen und der interessierten Öffentlichkeit vorstellen.

5. Weiterbildung/Weiterbildungsforschung

5.1. Forschungsk Kooperation

In Kooperation mit der Fakultät für Sozialwissenschaft (Prof. Dr. Jörg Bogumil und Prof. Dr. Rolf Heinze) beteiligte sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM inhaltlich und finanziell an der Erstellung einer repräsentativen Studie zu dem Thema „**Hochschulen und Hochschulrat: Mitglieder und Aufgabenbereiche**“, die von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert wurde. Im Jahr 2008 fand am 12. Februar die zugehörige **Tagung** "Hochschulräte - eine neue Form der Steuerung von Hochschulen?" an der RUB statt, im Rahmen derer die Studienergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert wurden und Dr. Manfred Wanöffel einen **Vortrag** zum Thema „Hochschule und Gewerkschaften“ hielt. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Studie zu Hochschulräten und ihrer Steuerungsfunktion an den Hochschulen und der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Fakultät für Sozialwissenschaft beteiligte sich die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM 2008 an der **Antragsstellung „Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung von Governance-Reformen des deutschen Hochschulsystems“**. Der Antrag wurde in Kooperation mit der Fakultät für Sozialwissenschaft (Prof. Dr. Jörg Bogumil, Prof. Dr. Rolf Heinze) und der Juristischen Fakultät (Prof. Dr. Martin Burgi) beim BMBF und der Hans-Böckler-Stiftung eingereicht. Das projektierte kooperative Forschungsvorhaben ist bereits positiv begutachtet worden und wird seine Arbeit im Mai 2009 aufnehmen. Ziele des Vorhabens sind:

- einen flächendeckenden Überblick über den Implementierungsstand neuer Steuerungsinstrumente und die Ausgestaltung der neuen „Governance-Regime“ in deutschen Universitäten zu geben,
- eine detaillierte Analyse von Prozessen und Akteurskonstellationen, die für die Umsetzung von NPM-orientierten Hochschulreformen „förderlich“ bzw. „hinderlich“ sein können, vorzunehmen,
- eine erste Analyse der Auswirkungen neuer Governance-Regime auf die Performance, insbesondere auch auf die Partizipations- und Fachkulturen, von Universitäten zu liefern und somit die Möglichkeit zu bieten, im Aggregat die Folgen der Reformen für das deutsche Universitätssystem zu bewerten,
- sowie durch einen Transfer der Erkenntnisse an Interessenvertreter von Hochschulmitgliedern, an Stakeholder, an engagierte Einzelpersonen und Experten zukünftige Gestaltungsmöglichkeiten des deutschen Universitätssystems aufzuzeigen.

5.2. Gestaltung

- 5.2.1. Im Frühjahr 2008 führte die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung eine **Befragung zur Verbreitung arbeitsweltlicher Themen in der Lehre** durch. Dabei wurden mit Hilfe eines Online-Fragebogens die Mitglieder des Altstipendiatennetzwerkes Wissenschaft, die Mitarbeiter der gewerkschaftlichen Kooperationsstellen an Hochschulen und die Vertrauensdozenten der Hans-Böckler-Stiftung befragt (Befragungszeitraum: 15. bis 28. Mai 2008). In der Auswertung der quantitativen Erhebung ergab sich ein Schwerpunkt in der Lehre des Themenfeldes „Arbeitswelt im Wandel“, welches sich in die drei Unterthemen „Entwicklung neuer Beschäftigungsformen“, „Veränderung der Arbeitsbedingungen“ und „Arbeitswelt und Lebenswelt/ Work-Life-Balance“ gliedert. Zukünftig, so gab eine deutliche Mehrheit von Befragten an, sei eine Behandlung des Themenfeldes „Sozialstaat und Arbeitsgesellschaft“ und hier insbesondere des Unterthemas „Sozialstaat im Kontext von Europäisierung und Globalisierung“ geplant. Als weitere Unterstützungswünsche an die Hans-Böckler-Stiftung konnte die Bereitstellung von adäquaten, aufbereiteten Lehrmaterialien herausgearbeitet werden. Die Ergebnisse der Studie wurden am 8. Juni 2008 von Dr. Manfred Wannöffel dem Altstipendiatennetzwerk Wissenschaft in Hattingen und auf dem Bundestreffen der Kooperationsstellen am 12. Dezember 2008 an der Universität Kassel vorgestellt.
- 5.2.2. Im Dezember 2007 startete das Projekt **Transnational Mobility of older People (TRAMP)**. Ziel des von der EU-Kommission kofinanzierten Projektes ist es, den Zugang zu Europa für Menschen mit geringen Fremdsprachenkenntnissen zu vereinfachen. Dazu werden Austausch zwischen älteren Menschen aus Deutschland, Frankreich und Tschechien organisiert. Neben dem interkulturellen Austausch findet auch ein intergenerationeller Aspekt Berücksichtigung, indem jüngere Menschen zu gemeinsamen Aktivitäten hinzu gebeten werden. Als Ergebnisse des Projektes sind u.a. die Erstellung einer Datenbank und eines Methodensets für weitere Austausch geplant. Das Projekt läuft bis Dezember 2009. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Pädagogik der RUB (Prof. Dr. Klaus Harney) ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM für seine Evaluation und Dokumentation zuständig.
- 5.2.3. Die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM beteiligt sich mit einer **Expertise zur „Demokratie in Hochschule und Forschung“** am Projekt „Hochschulpolitische Alternativen – ein gewerkschaftliches Projekt zur demokratischen und sozialen Umgestaltung der Hochschulen“ der Hans-Böckler-Stiftung. Die Expertise zielt auf eine konzeptionelle Überblicksdarstellung zum Stand von Mitbestimmung und Partizipation im gegenwärtigen Reformprozess an den deutschen Hochschulen in den einzelnen Bundesländern. Die Ergebnisse werden Anfang 2009 veröffentlicht.

5.3. Weiterbildung

- 5.3.1. Im Spätsommer 2007 nahm die durch die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM initiierte „**Arbeitsgruppe Weiterbildung**“ der IG Metall (FB Bildung des Vorstands und des Bezirks NRW, Bildungszentrum Sprockhövel) und der RUB (Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM, Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung, Akademie der RUB) ihre Arbeit auf. Ziel der übergreifenden Arbeitsgruppe ist es, passgenaue berufsbegleitende Weiterbildungsangebote anzustoßen, die die vorhandenen Potenziale der beiden Partner Universität und Gewerkschaft aufgreifen. Im Jahr 2008 stand die Konkretisierung der in 2007 kooperativ entwickelten Idee eines **Weiterbildenden Studiums zum Thema „Arbeit und Europäisierung“** im Vordergrund des Teilbereichs Weiterbildung der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM (vgl. Punkt 2.3).
- 5.3.2. Bereits zum dritten Mal bietet die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM das durch die Hans-Böckler-Stiftung geförderte **Weiterbildende Studium „Prozessmanagement – Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“** in Kooperation mit der Arbeitsstelle Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) an. Im Wintersemester 2008/2009 gestartet, finden in diesem Jahr vier der insgesamt acht fachlichen und überfachlichen Module statt. In ihnen wird beteiligungsorientiertes Managementwissen über Konzepte und Gestaltung der Führung von Unternehmen und Verwaltungen aufgebaut und partizipationsorientierte Entscheidungsfindung praxisnah trainiert. Mit 18 Teilnehmenden ist in diesem Durchlauf erneut eine große Bandbreite an Fachrichtungen vertreten, die die Promotionsstipendiaten der Hans-Böckler-Stiftung, der Stiftung der Deutschen Wirtschaft sowie der Heinrich-Böll-Stiftung in dieses Weiterbildende Studium einbringen. Das Weiterbildende Studium wird im Sommersemester 2009 nach erfolgreicher Teilnahme an den Modulen sowie schriftlicher Bearbeitung eines Anwendungsfalles mit der Zertifikatsvergabe abgeschlossen.

5.4. Transfer

- 5.4.1. Die „**DIALOG**“-Ausgabe 05/2008 „**Blended Learning – Entwicklung, Einsatz & Ergebnisse**“ widmet sich diesem besonderen Lehr- und Lernformat, das Präsenzseminare und internetbasierte Lernräume integriert und zunehmende Relevanz auch für Weiterbildungskonzepte erlangt. Nach einer Einführung in die Entwicklung und Nutzung von Informations- und Kommunikationstechniken in der betrieblichen Weiterbildung rückt diese DIALOG-Ausgabe den Einsatz von Blended Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung in den Fokus. Die präsentierte Fallstudie aus dem zweiten Weiterbildenden Studium „Prozessmanagement - Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“ stellt dabei das Bindeglied zwischen betrieblicher und akademischer Weiterbildung dar: Adressaten dieses Weiterbildungsangebotes sind Promovierende der Hans-Böckler-Stiftung mit Multiplikatorenrolle zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt. Die Begleitforschung zum Weiterbildungsstudium wurde in Kooperation mit dem Lehrstuhl Informations- und Technikmanagement des Instituts für Arbeitswissenschaft (Prof. Dr. Herrmann / Dr. Angela Carell) durchgeführt und von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert. Darüber hinaus präsentiert dieser DIALOG eine Abschlussarbeit dieses Weiterbildungsangebotes als Ergeb-

nis eines auf dem Blended Learning-Konzept beruhenden Weiterbildenden Studiums.

- 5.4.2. Am 5. April 2008 präsentierte Dr. Manfred Wannöffel auf einer **Expertentagung der Hans-Böckler-Stiftung an der Katholischen Fachhochschule in München** die zentralen **Ergebnisse der HBS-Studie „Hochschulen und Hochschulrat: Mitglieder und Aufgabenbereiche“**. Auf dieser Tagung wurden erste Ideen zum Projekt der Hans-Böckler-Stiftung „Hochschulpolitische Alternativen – ein gewerkschaftliches Projekt zur demokratischen und sozialen Umgestaltung der Hochschulen“ entwickelt, zu dem die Gemeinsame Arbeitsstelle die Expertise über Mitbestimmung und Partizipation im gegenwärtigen Reformprozess an den deutschen Hochschulen erstellt.
- 5.4.3. Mit einem Vortrag über die **Ergebnisse der HBS-Studie** zu den Hochschulräten an Hochschulen beteiligte sich Dr. Manfred Wannöffel ebenfalls an der **Zweiten Wissenschaftskonferenz „Innovation durch Partizipation. Steuerung von Hochschulen und Forschungseinrichtungen im 21. Jahrhundert“**, die von der **Hans-Böckler-Stiftung** vom 25. bis zum 29. August in Papenburg veranstaltet wurde.
- 5.4.4. Auch auf der **Tagung „Qualitätsentwicklung von Hochschulen“**, die vom 17. bis zum 18. Oktober 2008 in der **ver.di Bundesverwaltung** in Berlin stattfand, war das Interesse an dem beantragten Projekt **„Neue Steuerung von Universitäten – Evaluierung von Governance-Reformen des deutschen Hochschulsystems“** groß. Präsentiert wurde das Forschungsvorhaben von Dipl.-Ing. Katrin Lenz, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB/IGM.

I. LEITBILD	Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft (RUB) und Arbeitswelt (IGM) ist durch einen gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausch zum beiderseitigen Nutzen nachhaltig gestärkt				
	Jahresplanung 2008				
Arbeitsschwerpunkte	Mitbestimmung und Partizipation	Globalisierung und Transnationalisierung	Automobilität	Gesundheitswirtschaft	Weiterbildung/ Weiterbildungsforschung
Aufgabenbereiche					
Forschung	<p>Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens (ERA) für die Metall- und Elektroindustrie in NRW (Juli 2006 – Juni 2008) (Koop. LS Herrmann)</p> <p>Antrag: Branchenanalyse Europäische Solarwirtschaft, Wirtschaft, Kooperation und Arbeit</p>	<p>Antrag: Evaluation der International Framework Agreements in der Metall- und Elektroindustrie</p>	<p>Antrag zu einem interdisziplinären Forschungsprojekt „50 Jahre Opel Bochum“ (2008 – 2012)</p>		<p>Explorative Studie „Analyse der Praxiserfahrungen zum Qualifizierungstarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie in NRW Identifikation umsetzungsrelevanter Förder- und Hemmfaktoren“ (Dez. 2007 – Feb. 2008)</p> <p>Antrag zur Entwicklung eines umsetzungsorientierten Netzwerkprojektes zum TVQ in NRW (2008-2010)</p> <p>Antrag zum Folgeprojekt zur Hochschulsteuerung: Hochschulrat (BMBF und HBS)</p>
Gestaltung					<p>Online-Umfrage zur Verbreitung arbeitsweltlicher Themen in der Lehre (HBS-Projekt)</p>
Weiterbildung	<p>Weiterbildendes Studium „Prozessbegleitung“ (WiSe 2008/09 – SoSe 2009)</p>	<p>Modulare Weiterbildungsreihe „Qualifizierung für Europa“ für Arbeitnehmer und Betriebsräte (Beginn WiSe 2008/09)</p>			<p>Weiterbildendes Studium für HBS-Stipendiaten „Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“ (WiSe 2008/09 – SoSe 2009)</p>
Universitäre Lehre	<p>Grundlagenseminare „Soziologie der Arbeit“ und „Soziologie der Erwerbsregulierung“ (SoSe 2008)</p>			<p>Vertiefungsseminar „Empirische Gesundheitsforschung“ (SoSe 2008 – WiSe 2008/09)</p>	
Transfer	<p>2 ERA-Workshops an der RUB</p> <p>2 „DIALOG“-Ausgaben zu den Ergebnissen der ERA-Workshops</p>				<p>„DIALOG“-Ausgabe zur Evaluation des Blended Learning-Konzepts aus dem weiterbildenden HBS-Studium „Organisationsorientierte Schlüsselqualifikationen“</p>

III. Personal- und Organisationsentwicklung in 2008

Die Einrichtung der Gemeinsamen Arbeitsstelle RUB / IGM stellte im Berichtsjahr 2008 eine wichtige Anlaufstelle für Studierende aus traditionell bildungsfernen Schichten dar. Insbesondere für Bewerber auf ein Studien- und/oder Promotionsstipendium sowohl der Hans-Böckler-Stiftung (Böckler Aktion Bildung) als auch der Friedrich-Ebert-Stiftung (Stipendium auf Probe) wurden über das Jahr 2008 eine Vielzahl von Aufnahmegesprächen durchgeführt und Gutachten erstellt, um gerade auch dieser Studienklientel den Zugang zu einer akademischen Ausbildung zu ermöglichen. Durch die vielfältigen Aktivitäten als Vertrauensdozent bei der Hans-Böckler- und der Friedrich-Ebert-Stiftung ist die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM über ihren Geschäftsführenden Leiter in ein bundesweites Netzwerk zu arbeitsweltlicher Forschung, Weiterbildung und Lehre eingebunden.

Innerhalb der Ruhr-Universität kooperiert die Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM vornehmlich mit den Fakultäten für Sozialwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Maschinenbau sowie mit den Instituten für Arbeitswissenschaft, Pädagogik und Soziale Bewegungen. Insbesondere durch die kontinuierliche Übernahme von Lehraufträgen im Umfang von sechs Semesterwochenstunden an der Fakultät für Sozialwissenschaft ist die Arbeitsstelle in die wissenschaftliche Grundausbildung eingebunden. Die Übernahme von Lehraufträgen zu arbeitsweltlichen Themen schließt umfangreiche Prüfungsleistungen und die Betreuung von BA- und Masterarbeiten mit ein. Die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Arbeitsstelle werden über die Akademie der RUB abgewickelt.

Personell haben sich im Berichtsjahr 2008 folgende Änderungen ergeben: Das durch die Europäische Union in den Jahren 2006 und 2007 geförderte Projekt „Stärkung des Sozialen Dialogs in der Region Südosteuropa durch Anwendung von CSR-Instrumenten“ lief am 15. Januar 2008 aus. Der wissenschaftliche Mitarbeiter Dipl. Soz.-Wiss. Josef Le hat mit Projektende die Gemeinsame Arbeitsstelle verlassen. Frau Dipl.-Ing. Katrin Lenz hatte im Berichtsjahr weiterhin die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Vertragspartner insbesondere im Arbeitsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ (Einrichtung einer Arbeitsgruppe Weiterbildung zwischen der RUB und der IGM und Erarbeitung der Weiterbildungsreihe „Qualifizieren für Europa“) und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (vier Newsletter der Gemeinsamen Arbeitsstelle im Jahr 2008) zu fördern. Frau Christina Ruta (M.A.) war im Arbeitsschwerpunkt „Globalisierung und Transnationalisierung“ beschäftigt und in enger Abstimmung

mung mit dem Lehrstuhl für Organisationssoziologie und Mitbestimmungsforschung (Prof. Dr. Pries) zuständig für den Ausbau der internationalen Aktivitäten der Gemeinsamen Arbeitsstelle. Frau Julia Kramer (B.A.) ist als Lehrassistentin tätig und Frau Daniela Tieves (B.A.) zuständig für die wissenschaftlichen Transferaktivitäten der Arbeitsstelle. Frau Anja Buchholz (SHK) und Frau Verena Hodapp (SHK) unterstützen die Gemeinsame Arbeitsstelle in den Bereichen Weiterbildung und Forschungstransfer.

IV. Personalliste 2008

- Dr. Manfred Wannöffel (Geschäftsführender Leiter)
- Petra Müller (Verwaltungsangestellte)
- Dipl.-Ing. Katrin Lenz (0,5 Stelle - Verwaltungsangestellte)
- Christina Ruta, M.A. pol./phil. (wissenschaftliche Hilfskraft)
- Julia Kramer, B.A. (wissenschaftliche Hilfskraft)
- Daniela Tieves, Dipl. Soz.-Päd., Dipl. Soz.-Arb. (FH) (wissenschaftliche Hilfskraft)
- Anja Buchholz (bis 31.10.2008 - studentische Hilfskraft)
- Verena Hodapp (bis 31.12.2008 - studentische Hilfskraft, beurlaubt bis 30. 09. 2009)

V. Publikationen 2008

Bender, Gert/ Möll, Gert/ Skrotzki, Rainer/ Wannöffel, Manfred: Arbeitsbewertung zwischen Flächentarifvertrag und betrieblichen Verhandlungskonstellationen. Zur Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens für die Metall- und Elektroindustrie in NRW, HBS-Abschlussbericht, Düsseldorf 2008.

Gemeinsame Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/ IG Metall (Hrsg.): Konfliktfelder bei der betrieblichen Umsetzung des ERA, DIALOG Nr. 4/2008.

Gemeinsame Arbeitsstelle Ruhr-Universität Bochum/ IG Metall (Hrsg.): Blended Learning. Entwicklung, Einsatz & Ergebnisse, DIALOG Nr. 5/2008.

Jelich, Franz-Josef/ Harney, Klaus/ Lenz, Katrin/ Voss, Anja/ Wannöffel, Manfred: Analyse der Praxiserfahrungen zum Qualifizierungstarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie in NRW. Identifikation umsetzungsrelevanter Förder- und Hemmfaktoren, HBS-Abschlussbericht, Düsseldorf 2008.

Lungwitz, Ralph-Elmar/ Wannöfel, Manfred/ Rückert, Yvonne: Polish SMEs at a Crossroads: Market Strategies and Labour Regulations in Global Competition, in: Bluhm, Katharina/ Schmidt, Rudi: Change in SMEs. Towards a New European Capitalism?, London 2008, S. 228 – 242.

Wannöfel, Manfred: Nokia und der Standortwettbewerb in der EU, in: WISO-direkt 2 / 2008, S. 1 – 4.

Wannöfel, Manfred: Qualifizierte Mitbestimmung als Herausforderung für Politik und Gewerkschaften, Bonn 2008.

Wannöfel, Manfred: Von „Schicht im Schacht“ zum „Arbeiten an der Kette“. Schwerarbeit im Ruhrgebiet vor dem Aus, in: Stiftung Industriedenkmal und Geschichtskultur (Hrsg.): FORUM Nr. 1/2008, S. 30 – 34.

Wannöfel, Manfred: German Car Industry between Relocation and Innovative Labour Policy, Seoul 2008.

Wannöfel, Manfred / Ruta, Christina: La Unión Europea: Ciudadanía industrial en marcha, Mexiko-Stadt 2008 (im Erscheinen).

Wannöfel, Manfred / Ruta, Christina: Zwischen autoritärem Korporativismus, radikalem Neoliberalismus und demokratischer Transition: Gewerkschaften in Lateinamerika, Münster 2008 (Verlag Dampfboot) (im Erscheinen).

Wannöfel, Manfred: Keine Gute Arbeit ohne Mitbestimmung, Hamburg 2008 (VSA-Verlag) (Im Erscheinen).

Wannöfel, Manfred: Hochschulräte: Wer sitzt drin und welche Erwartungen können sie erfüllen?, Gütersloh 2008 (Bertelsmann-Verlag) (Im Erscheinen).